

**Prof. Dr. Şerife DOĞAN\***

Hacettepe Üniversitesi  
Fen - Edebiyat Fakültesi

KOMPARATISTISCHER BLICK AUF DIE ALTEN  
AUSGEWÄHLTEN TÜRKISCHEN KELOĞLANMÄRCHEN  
UND DIE NEUEN DEUTSCHEN VERSIONEN  
«KELOĞLAN IN DER BUNDESREPUBLIK»\*\*

«Ein Lied der menschlichen Stimme erhält sich länger als das Lied der Vögel; Worte überdauern allen Reichtum und allen Glanz der Erde»<sup>1</sup>.

Die Märchen haben in der Volksüberlieferung nicht nur einen poetischen sondern auch einen grossen historischen Wert. Wie in dem oben erwähnten lyrischen Spruch der irischen Märchen-erzählerin führen sie uns tiefer in das Altertum zurück und werden zu einem Zeugnis von dem ursprünglichen Zusammenhang der Völker. Die Verbreitung der Märchen hat Jahrhunderte hindurch in erster Linie auf mündlichem Wege stattgefunden. So leben die Volksmärchen in der mündlichen Tradition. Der Märchenforscher A. Aarne unterstützt diese These durch die folgende Äusserung: «Die Märchen wandern unter dem Volke sehr leicht und hängen nicht von der Verschiedenheit der Sprache ab. Der gegenseitige Verkehr der Individuen und Völker spielt in dieser Verbreitung eine wichtige Rolle.»<sup>2</sup>.

---

\* Dozentin an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur der Hacettepe Universität in Ankara - TÜRKEL.

\*\* Dieses Referat wurde an der Internationalen Vereinigung für Germanische Sprach- und Literaturwissenschaft 1995 in Kanada vorgetragen.

1 Aus Helmann, Friedrik : Traumgesicht und Zauberspur, Fischer Verlag, 1982, S. 46.

2 Aarne A. : Verzeichnis der Märchentypen 1910 In : Versuch einer Theorie des Märchens von A. Wesselski, 1931, S. 167-171.

Die Austauschketten von Märchen zwischen Indern, Persern, Türken, Griechen, Bulgaren, Rumänen, Ungarn, Deutschen, Dänen, Russen, Aserbeidschanern erörtert die internationale Beeinflussung der Kulturvölker. Eine lange Märchenreise wäre von Indien über Europa oder von Persien nach Anatolien zu denken. Die Stoffe der anatolischen Märchen bilden ausserdem eine Brücke zwischen Zentralasien und Westen.

Der türkische Märchenschatz weist sowohl thematische als auch stoffliche Verwandtschaft mit der aserbeidschanischen, turkestanischen und der kaukasischen Volksüberlieferung auf. Durch diese vermittelnde Stellung des türkischen Märchens sind mündliche Überlieferungen in die südöstlichen Länder Europas eingedrungen. Die türkischen Märchen waren bis zum Ende des 19. Jhs. in Europa unbekannt<sup>3</sup>. Dieser türkische Märchenschatz wurde zuerst von dem ungarischen Folklorist Kunos gesammelt. Er spielt eine grosse Rolle bei der Schliessung der Lücke in der Volkskunde.

Um mit Kunos Worten auszudrücken: «Eines Tages, als ich 17 Jahre alt war, kam mein Onkel zu Besuch, der gerade aus Boğdan zurückgekommen war. Er erzählte, dass die Menschen und die Sprache, die ihm am besten gefallen haben, die Türken und das Türkische seien.» (I. Kunos s. 19).

So hat Kunos mit seiner Untersuchung über die türkische Sprache und Volksliteratur angefangen. Nach Kunos, ich zitiere: «Die Märchen sagen mehr über die alten Religionen und ihre Eigenschaften über die Literatur und über die Urteile der Menschen der Vergangenheit aus als die geschriebene Geschichte. In diesen Zeiten wurden noch keine Bücher geschrieben, die Werke wurden von Mund zu Mund, von Herz zu Herz, vom Grossvater an den Enkel, von Jahrhundert zu Jahrhundert weitervererbt. Was wir Märchen nennen, ist ein Spiegel der Völker. Wenn wir

<sup>3</sup> Kunos Ignaz: *Török nepmesek*, (1889 Die türkischen Volksmärchen). *Oszman-török nepeköltesi gyűjtemény*, 2. Bd. Budapest 1887 bis 1889 (Gedichtsammlung der Osmanen). *Kisazségi török dialektusoirol* 1896 (Mundarten der kleinasiatischen türkischen Volksliteratur), *Török nepmesek* (1891) (Türkische Volksmärchen). Er hatte in den Jahren 1925-1926 in Stambul und Ankara gelebt. Im Jahre 1905 hatte er selbst «Türkische Volksmärchen aus Stambul» veröffentlicht.

in diesen Spiegel schauen, sehen wir sowohl die Gebräuche als auch die Sitten der Vergangenheit. Wie die Volkslieder und die Volksdichtung sind auch die Märchen Epen, die sie vervollständigen. Deshalb ist es für jedes Volk auf der Welt eine heilige und ehrenvolle Aufgabe, seine Folklore zu sammeln und zugänglich zu machen.» (Kunos, S. 32) Neben den Sammlungen von Kunos sind die Arbeiten türkischer Autoren zu erwähnen.

Unter den Sammlungen türkischer Autoren aus Ankara, Balıkesir, Mersin und Sivas sind echte Volksmärchen enthalten. Darüberhinaus lag die beliebte, älteste Märchensammlung «Billur Köşk» (Der Kristallpalast) mit 14 Märchen vor. Diese Märchen waren in arabisch lithographiert. Im Jahre 1911 erschien der Band «Türkische Märchen», der anonym herausgegeben wurde.

Der grösste Vertreter und Forscher war Prof. Pertev Nail Boratav, der seine Studenten in verschiedenen Teilen Anatoliens Märchenmaterial sammeln liess und zusammen mit Wolfram Eberhard das Werk «Typen türkischer Volksmärchen» (Wiesbaden 1953) veröffentlichte. Hier wurden 378 Märchentypen klassifiziert. Es werden hier, in dieser Arbeit die Gruppe W (kluge, gerissene oder geizige Männer und Frauen, und die Märchentypen 350-352 und 357-359 vorgelegt. (Typ 350 in Varianten zu 350 BI von Boratav, der Held Keloğlan (Ankara) Naki Tezel mit «Märchen von Kahlkopf» (1936) Tahir Alangu «Keloğlan Masalları, Mitostan Kurtuluş - Gerçeğe Yöneliş», Eflatun Cem Güney traten an die Öffentlichkeit. Die Arbeiten von Nuri Taner, Haluk Özalgan, Ümay Günay, Saim Sakaoğlu und Bilge Seyidoğlu, İnci Akidil seien hier erwähnt. Sie befassen sich mit der wissenschaftlichen Auswertung der türkischen Volksmärchen.

Unter den nichttürkischen Arbeiten seien hier die Arbeiten von Friedrich Giese Andreas Tietze, Otto Spies, Barbara Pflegerl (1992) erwähnt. Hier werden 16 Tekerleme<sup>4</sup> und 34 Märchen ins Deutsche übertragen.

---

4 Tekerleme ist eine selbständige türkische Eingangsformel, die zu einer bestimmten Kunstform ausgebaut wird. Boratav: Zaman zaman içinde, İstanbul, 1958.

Diese Untersuchungen reflektierten die bunte und lebendige Welt des türkischen Märchenguts. Durch die Erweiterung der Handlung und der Ergänzung der Stoffe wird der Rahmen des Thematischen erweitert. Das Märchen hat eine feste Form. Am Anfang steht eine Einleitungsformel: «Bir varmış, bir yokmuş...» im Deutschen etwa «Es war einmal...» In türkischen Märchen wird diese Formel durch ein «Tekerleme» erweitert. Dann beginnt die Handlung mit einer kurzen Schilderung des Helden. Am Ende steht eine Schlussformel. Im anatolischen Märchen kommt es zu einer Hochzeit, die vierzig Tage und Nächte dauert. Eine besondere Form bei Naki Tezel lautet wie folgt: Sie haben ihr Ziel erreicht, wir steigen auf die Matratze (Kerevet).

Es gibt einen Kampf zwischen «Gut» und «Böse», «Arm» und «Reich». Das Gute siegt und wird belohnt, das Böse wird bestraft. Der Ausgang aller Märchen ist glücklich. Ein umfassender Versuch zur Strukturanalyse einer folkloristischen Gattung wurde 1928 von Vladimir Propp unternommen. Propp geht von der Frage aus, was ein Märchen ausmacht. Nach seinen eigenen Worten geht es um «eine Beschreibung der Volksmärchen gemäss der Teile, aus denen sie bestehen, und um die Beziehung dieser Teile untereinander und zum Ganzen.»<sup>5</sup> Die Funktion der handelnden Personen bilden die Grundlage des Märchens. Das Märchen kennt nach Propp 7 handelnde Personen, auf die sich die 31 Funktionen verteilen. Ein Märchen beginnt gewöhnlich mit einer Ausgangssituation. Diese Ausgangsphase ist gekennzeichnet durch einen Mangel oder eine Notlage, oder eine Aufgabe, eine Schwierigkeit, ein Bedürfnis, deren Bewältigung dargestellt wird. Dem Helden wird ein Verbot erteilt. Nach der Lösung der Aufgabe, dem Bestehen des Kampfes, dem Gewinn kommt das glückliche Ende. Der Held muss 3 Aufgaben erfüllen oder drei Zauberdinge holen. Alle wichtigen Figuren sind auf den Helden bezogen. Kontrastgestalten wie Helfer, Schädiger oder Gegner gehören häufig der übernatürlichen verzauberten Welt an. Der Gegenspieler versucht sein Opfer zu überlisten.

<sup>5</sup> Propp V.: Morphologie des Märchens, 1975, S. 31. Als Untersuchungsmaterial wählte er 100 russische Zaubermärchen aus der bekannten Sammlung von Afanasev, die im Motiv-Index von Aarne-Stith Thompson unter den Nummern 300-749 aufzufinden sind.

In der anatolischen Form treten sowohl die Idealgestalten wie in der europäischen Form, als auch die Gestalten aus der unteren Schicht der Gesellschaft sich entgegen.

Der Märchenheld stellt in den anatolischen Märchen einen moralischen Idealtyp dar. Hier treten Vertreter aller sozialen Gruppen auf. Der Padişah, Pinz, König, Bey und der Kadi gehören zu der oberen Schicht; der Kupferschmied, Müller, Holzfäller, Hirt und der Schneider stammen aus der unteren Schicht. Die Hexe die im Dienste der Devs steht, besitzt Zauberkräfte.

Zu den berühmtesten echten türkischen Märchenfiguren zählt der kahlköpfige Keloğlan. Diese Figur ist auch in anderen Ländern im Jahre 1907 nach S. Kunos Schilderung bekannt geworden<sup>6</sup>.

In Aserbeidschan wird er als 'Kecel Memed', 'Kecel Pehlivan' oder 'Kecel Yeğen' gekennzeichnet. Im Iran kommt er in Samed Behrengis Märchen als 'Kecel' oder 'kıçıl' vor. In Deutschland und in Österreich wird diese Figur als 'Grindkopf' oder 'Goldener' bezeichnet. In den georgischen Erzählungen wird er in der Form eines glatzköpfigen Ganshirten dargestellt. Der Keloğlan ist ein Gegenspieler zu dem Märchentyp der «dritten Prinzen» oder des «dritten Sohnes». (Boratav, S. 15).

Nach der Charakterisierung der Keloğlanfigur können wir zwischen zwei Typen von Keloğlanmärchen unterscheiden:<sup>7</sup>

1. Das echte Keloğlanmärchen (Kelli Keloğlan Masalı). In diesen Märchen hat der Keloğlan von Anfang bis zum Ende eine Glatze. Erwähnt sei, dass er keine natürliche Glatze hat, sondern an einer Erkrankung der Kopfhaut leidet, welche zum Haarausfall führt. Die griechische Keloğlanfigur «Kasidis» ist in allen Punkten eine Fortsetzung des türkischen Keloğlanmärchens. Diese griechische Märchenfigur sollte weiter untersucht werden.

6 Alangu Tahir : Türkiye Folkloru El Kitabı, S. 167-184.

7 Alangu Tahir : Türkiye Folkloru El Kitabı, S. 167-184.

## Beispiel :

«Eine dieser Keloğlan-Figuren findet auf dem Weg fünf Pfennige. Nachdem er überlegt hat, was er mit dem Geld anfangen soll, entschliesst er sich dafür, damit Kichererbsen zu kaufen. Als er sich die Kichererbsen essend wieder auf den Weg gemacht hat, kommt er an einem Brunnen vorbei. Als er sich über den Rand beugt, fällt ihm eine halbe Kichererbse hinein. Sofort fängt er an, in den Brunnen zu rufen : «Gib mir meine halbe Kichererbse zurück!» Plötzlich kommt ein Neger mit dicken Lippen aus dem Brunnen und fragt ihn, was er will : «Gib meine Kichererbse zurück!» erwiedert Keloğlan. Der Neger begibt sich daraufhin wieder in den Brunnen und kommt mit einem Tischleindeckdich zurück. «Nimm dieses Tischleindeckdich», sagt er. «Wenn immer du hungrig bist, sage nur : Tischleindeckdich, öffne dich! Dann wirst du im Überfluss zu essen haben.» Als Keloğlan nach ein paar Tagen das Tischleindeckdich gestohlen wird, kommt er zurück zum Brunnen und ruft wieder hinein : «Gib mir meine halbe Kichererbse zurück!» Dieses Mal bringt ihm der Neger eine Handmühle und sagt : «Wenn du sie nach rechts drehts, kommt Gold heraus. Wenn du sie nach links drehst, Silber.» Daraufhin wird er so reich, wie man es sich nur vorstellen kann. Aber auch die Mühle wird ihm gestohlen. Wieder geht er zum Brunnen und ruft : «Gib mir meine halbe Kichererbse zurück!» Als der Neger dieses Mal zurückkommt, fragt er : «Was ist mit dem Tischleindeckdich, und was hast du mit der Mühle gemacht?» «Sie sind mir gestohlen worden», sagt Keloğlan daraufhin. Dieses Mal gibt ihm der Neger zwei Knüppel und sagt ihm : «Sag jetzt nicht : Schlagt, Knüppel, schlagt!» Keloğlan geht daraufhin weg und ist zufrieden.» (Vgl. Motivindex 176 III von Boratav).

2. Das verfälschte oder erfundene Keloğlanmärchen (Tebdil genzen Keloğlan Märchen - der künstliche Keloğlan).

In diesem Märchen gibt es einen Helden, der wegen irgendeinem Zwang und einer Zauberei seine Heimat verlassen muss. Während der Suche nach seinem Schicksal findet er es angebracht, sich in der Form des Keloğlans zu verkleiden. Er zieht sich eine Kaldaune über den Kopf, zieht Hirtenkleider an und wird zum Mädchen. (Motivindex 158 IV von Boratav).



Hrsg. Necdet Eroglu  
1994

Beispiel :

Eines Tages begegnet ein armer Bauer einem Mann im Wald. Der Fremde bietet dem Bauer seine Hilfe an unter der Bedingung nach vierzehn Jahren dessen Sohn zu bekommen. Nachdem der Bauer aus seiner Not erlöst wird, muss er nach vierzehn Jahren seinen Sohn hergeben. Im Gut des Fremden arbeitet der Junge in einem Stall mit einer Löwin und einem Schimmel. Der Löwin soll der Junge alles geben, was er auch selber isst, doch dem Schimmel nur Heu. Auch solle er niemals die Jauche des Schimmels berühren. Als er gegen dieses Gebot verstösst, wachsen ihm goldene Locken. Er läuft mit dem Zauberschimmel weg und findet Aufnahme in einem Palast, wo er als Koch und dann als Gärtner ar-

beitet, wobei ihm der Schimmel hilft. Die Prinzessin verliebt sich in die goldenen Locken und beide heiraten ohne die Einwilligung des Königs. Jedoch rettet Keloğlan dem König während einer Schlacht das Leben. Er zeigt den überlegenen Feinden seine Locken und veröhnt sie. Der König lässt nachträglich noch einmal eine Hochzeit feiern, an der auch die Mutter Keloğlans teilnimmt. Es stellt sich heraus, dass sie in den Schimmel verwandelt war. (I. und J. Zingerle, S. 167, Österreichische Märchensammlung).



Das Keloğlan-Märchen bringt uns von der Phantasiewelt in die wirkliche Welt. Keloğlan wird zur Stimme des Volkes. Er hat keine Angst und zeigt die Eigenschaften der naiven türkischen, anatolischen Dorfbewohner. Seine Klugheit lässt uns seine Hässlichkeit und seine Glatze vergessen. So hat Alangu richtig in

seiner Untersuchung gezeigt, dass diese Keloğlan-Märchen mit ihrer neuen Ausdrucksform von den alten primitiven Lebensarten, Traditionen, die mit dem Mythos zusammenhängen, getrennt werden und sich einer neuen Zeitepoche nähern, die versuchen, die Existenzfrage des Menschen besser zu verstehen. Er ist im Märchen immer in den ersten Jugendjahren. Er hat eine verwitwete alte Mutter.

Es ist zu bemerken, dass der Keloğlan ein komplizierten Märchentyp ist. Er hat auch negative Charakterzüge im Vergleich zu den üblichen Idealgestalten der Märchen. Zum Beispiel, obwohl es gegen das Testament seines Vaters ist, arbeitet er im Dienste von «Köse» -jemand, der keinen Bartwuchs hat- zieht Köses Frau die Haut ab (Keloğlan und Köse). Er lässt einen Hirtenjungen an seiner Stelle sterben. (In : Keloğlan ile üç cambaz Märchen). Er ist schlau und mutig, naiv und ein aufrichtiger Junge. Der kahlköpfige Keloğlan beendet mit unbarmherzigen, groben, groteskischen Mitteln seine Abenteuer. In den Keloğlanmärchen besiegt die Klugheit, die Geschicklichkeit alle bösen Mächte einer Gesellschaft, bis zum Müller, Kaiser sogar bis zum Riesen.

«Ausser den drei- oder siebenköpfigen Riesen sind es die Drachen, die die Feinde des Jungen ausmachen. Sie nähern sich einander, aber der Drache kann dem Jungen nichts anhaben. Nachdem der Drache dreimal angegriffen hat, ohne den Jungen besiegen zu können, sagt er : «Du teuflisches Wesen! Jetzt bin ich an der Reihe. Sag, wirst du dich ergeben?» Mit diesen Worten ergreift er sein Schwert und schlägt dem Drachen sechs Köpfe mit einem Schlag ab. Da sagt der Drache : «Wenn du ein Mann bist, dann schlag noch einmal zu.» Der Junge erwidert : «Meine Mutter hat nicht zweimal, sondern nur einmal geboren.» Daraufhin rollt ein Kopf des Drachens zu einem Brunnen und sagt : «Wer mir mein Leben nimmt, soll auch mein Gut haben.» Daraufhin wirft sich der Drache hinein.»

Boratavs Ansicht nach ist es oft besonders belegt, dass dieser kahlköpfige Junge in Ostanatolien, in der bäuerlichen Umgebung als 'Keçel' genannt wurde (Kars, Gümüşhane usw.).

«Es war einmal, irgendwo und irgendwann, ein Junge namens Keloğlan oder Keçel. Sein Vater war tot, und er war die ganze Hoffnung seiner Mutter; er jedoch blieb nie zuhause, sondern haute jeden Tag ab. Eines Tages sagte er sich: «Ich mache mich jetzt auf den Weg, ich kann meine Mutter nicht mehr ertragen.» Er packte sich sein Brot in ein Säcklein und ging weg. Nach zwei Tagen traf er in einem Tal auf drei Männer, die miteinander rauchten. Er sprang sofort zu ihnen und fragte sie:

«Warum schlagt ihr denn aufeinander ein; ist es nicht eine Schande, dass Brüder sich schlagen?»

«Bruder, du kennst nicht, was uns plagt. Unser Vater ist gestorben und hat uns ein Gebetsteppich, einen Beutel, eine Kappe als ein Erbe hinterlassen. Wir können uns nicht einigen. Wenn du dich auf den Teppich setzt und sagst: Teppich, Teppich, bring mich nach İstanbul! Dann bist du in İstanbul. Wenn du diesen Beutel schüttelst, füllt er sich mit Gold. Wenn du diese Kappe aufsetzt, wirst du sofort unsichtbar. Keloğlan (Keçel) sagt:

«Bruder! Bringt mir drei Stöcke. Ich werde sie werfen und ihr müsst sie mir zurückbringen. Wer als erster seinen Stock zurückbringt, bekommt den Teppich, der nächste den Beutel, der dritte die Kappe.»

Er warf daraufhin alle Stöcke und die drei liefen ihnen nach, um sie zu holen. Keloğlan nahm den Beutel und die Kappe, setzte sich auf den Teppich und sagte: «Teppich, Teppich, bringe mich nach İstanbul.» (Elazığ Masalları, Umay Günay: s. 494-495).

Der rumänische Folklorist W. Liungman bezeichnet diesen als «Keçel Pehlivan». Dieser «Keçel, Pehlivan» ist aber ein künstlicher Keloğlan. Er begann von Ort zu Ort zu ziehen, damit er an vielen Ringkämpfen teilnehmen und berühmt werden konnte. Bei seinen Wanderungen gewann er drei Freunde. Der eine davon hiess «Nachtseher». Nichts entkam seinem Blick, er sah alles haargenau. Der andere hiess «Wenigtreter». Denn seine Schritte waren mindestens zwei Meter lang. Der dritte hiess «Entenfuss». Seine Füße waren so breit wie Entenfüße.

W. Liungman belebt den Typ des Keloğlans auch für das türkisch besiedelte Nordpersien. Nun werden wir ein Keloğlan-Märchen aus dem Munde vom persischen Lehrer Samed Behrengi hören. Er ist in Tebriz geboren und ist viel in Aserbeidschan gereist und hat Märchen gesammelt und auch selber erzählt. Sein Märchen heisst «Der kahle Taubenzüchter» :



Samed Behrengi  
1995

Es war einmal ein kahlköpfiger Junge... Er lebte mit seiner Mutter in einer kleinen Hütte.

Im kleinen Garten vor der Hütte stand ein Maulbeerbaum, und beim Baum stand die schwarze Ziege des Jungen.

Keloğlan stand jeden Morgen früh auf, ging in die Steppe und sammelte dort Sträucher und Gras, und brachte es als Futter nach Hause.

Am Nachmittag spielte er mit seinen Vögeln. Er hatte zehn bis fünfzehn Tauben und war ein gekonnter Taubenzüchter.

Seine Mutter sass den ganzen Tag am Spinnrad und machte Wolle. So lebten sie von Tag zu Tag.

Der Palast des Sultans war genau gegenüber der Hütte.

Und da dies eine Geschichte ist, war es so : Die Tochter des Sultans hatte sich in Keloğlan verliebt. Wenn der kahlköpfige Junge auf das Dach stieg und die Tauben fliegen liess, nahm sie ihre Zofen mit auf den Balkon, und sie schauten den fliegenden Vögeln zu. Und manchmal zeigte sie die Liebe, die sie für Keloğlan hegte. Jedoch zeigte Keloğlan keinerlei Reaktion. Auch er war verliebt in die Sultanstochter, aber er liess sich nichts anmerken. Und zwar deshalb, weil er wusste, dass der Sultan niemals die Hand seiner Tochter einem kahlen Jungen geben würde, der nichts anderes besass als zehn-fünfzehn Tauben und eine Ziege...

Nun versuchte die Sultanstochter aber alles, um ihn auf ihre Gefühle aufmerksam zu machen. Deshalb hängte sie eines Tages das durch und durch durchstochene Herz eines Schafes aus ihrem Fenster... Vielleicht würde er es dieses Mal verstehen. Aber Keloğlan zeigte wieder keine Reaktion.

Sie verbrachte ihre ganze Zeit auf dem Balkon, schaute dem kahlen Jungen zu. Keloğlan bemerkte es nicht, aber am Ende wurde das Mädchen krank vor Liebe und bettlägrig.

Soviele Ärzte auch gerufen wurden, keiner konnte sie heilen.

In den meisten Geschichten geht es dann so weiter : «Und die Tochter des Sultan sagte niemandem, wie es in Wirklichkeit um sie stand.» Dies ist wohl deshalb so, weil man Angst hat oder an den Sitten und Bräuchen festhalten will. Ich aber sage :

«Das Mädchen erzählte offen alles ihrem Vater.»

Der Märchenerzähler Behrengi hat eine Wirklichkeitsbrücke mit seinen Worten aufgebaut. Nun ein anderes Beispiel aus Aserbaidschan :

Es war einmal ein Keloğlan, der bei einem bartlosen Handelsmann arbeitete. Als er eines Tages wütend wird, weil Keloğlan ihm einen Streich spielt, verklagt er ihn beim Richter. Der Richter verurteilt Keloğlan dazu, ohne Lohn für der Handelsmann zu arbeiten. Da findet Keloğlan eines Tages bei seiner Arbeit einen Krug voll Gold. Er gibt es seiner Grossmutter, um sie aus ihrer Armut zu erlösen. Dann macht sich Keloğlan auf den Weg, um eine Frau zu finden, die er heiraten kann. Als er sich auf dem Weg in die Fremde an einer Quelle die Haare wäscht, wachsen ihm plötzlich blonde Locken. Später kämpft er mit den Riesen, deren Gold er ihnen abnimmt und vor denen er ein schönes Mädchen rettet, das er danach heiratet. Obwohl der Keloğlan vom Anfang eine Glatze hat, wachsen ihm plötzlich am ende blonde Locken. Seine Erkrankung wurde plötzlich wundergemäss durch ein Heilbad geheilt.» (Sabir Sabah-Ramiz Asker, Azerbaijan Masalları, Baku 1982).

Wir haben festgestellt, dass es sowohl in der europäischen als auch in der aserbajdschanischen und iranischen Version viele Parallelen mit der anatolischen Form des kahlköpfigen Keloğlan-Märchens gibt. Dieser ist zwar sympathisch, aber nicht ausgesprochen gut, kann manchmal böses tun, kann frech sein. Er gehört zu den Gestalten der Wirklichkeit. Kann er heute noch unter uns leben? Dies werden wir in Y. Feyzioglu's Verison sehen.

«Keloğlan besiegt die Truppen des Königs, kurz : Keloğlan meistert immer wieder mit grösstmöglicher Geschicklichkeit die schwierigsten Situationen. Der Kahlkopf wurde zum Freund der Kinder...» So lautet der Zeitungsartikel aus der Hertener Allgemeiner Zeitung vom 02.11.1984 über die Keloğlan-Märchen von Feyzioglu in Deutschland.

Als die ersten Keloğlan-Märchen in Deutschland erschienen, wurden sie sofort von den Kindern akzeptiert und veranlasste grosse Freude unter ihnen. Auch bei den neu lesenlernenden Kindern wurde die Leselust erweckt, da sie den besten Freund bei

sich hatten. Andere Kinder hingegen nahmen die Bestellnummer des Buches, um mit Keloğlan persönlich Kontakt aufzunehmen oder mit dem Verfasser über Keloğlan zu sprechen. «Keloğlan in der Bundesrepublik» ist die erste der Keloğlan-Märchen-Reihe.



Yücel Feyzioğlu  
1985

Das Buch besteht aus 15 Titeln, die mit entsprechenden Bildern belegt wurden. «Keloğlan und Silvia» besteht aus 12 Titeln und wurde im Jahre 1984 veröffentlicht. Keloğlan ile Ceylanlar (1992), Keloğlan ile Kartal Abi (1992), Keloğlan'ın Rüyası (1984).

Feyzioğlu lässt in seinem Buch «Keloğlan in der Bundesrepublik», Keloğlan auf dem Rücken seines Freundes, eines grossen

Adlers (Phönix)<sup>8</sup>, eine Reise in die Bundesrepublik Deutschland antreten.



Yücel Feyzioğlu  
1992

Seine Mutter umarmte ihn. Sie küssten sich. Der grosse Adlerbruder streckte seine Flügel aus, Keloğlan stieg auf seinen Hals. Der grosse Adlerbruder erhob sich in die Lüfte und drehte eine Runde über dem Dorf.» (S. 14 Kinder B.)

Sie flogen und flogen und flogen...

Sie landeten gerade in der Mitte des Kindergartens. Der Adlerbruder breitete seine Flügel aus. Keloğlan stieg herunter. Die Kinder streckten ihm ihre Hände entgegen und sagten «Willkommen». Dann fragten sie ihn durch Handzeichen, woher er denn wohl käme?

8 Phönix : Fo-en-ix bedeutet griechisch ein grosses Feuer. Der Phönix trägt die Prinzessin in die Luft, und bringt den Helden auf die Oberwelt zurück. In der griechischen Mythologie der Vater oder der Bruder Europas.

Im türkischen : Anka - Staatsvogel, Zümrid-i Anka, Glücksvogel

Aegyptisch : Sonne und Anka, goldener Vogel wie ein Adler.

Arabisch : al-salmandra

Persisch : Simurg, Salamander

Im Chinesischen ist er das Emblem der Kaiserin.

Im Japanischen ist das «Ho-Wo»-Neumond. Die Flügel symbolisieren den Wind, die Klauen die Erde, der Schweif die Bäume und Fauna.

In den islamischen und mittelöstlichen Quellen ist er ein grosser Vogel wie ein Adler mit farbigen Flügeln und menschlichem Gesicht.

«Aus der Türkei!» sagte Keloğlan. (S. 25)

In der türkischen Kultur hat «Anka» (der Adler) die Bedeutung «Staatsvogel». In der altaischen Mythologie werden diejenigen Menschen reich oder sogar «padişah», auf die der Schatten der Göttin UMay fällt, die als Vogel in den Lüften fliegt.

Das Adlermotiv symbolisiert hier die Bruderschaft zwischen Türkei und Deutschland. Dies wird noch deutlicher in den folgenden zitierten märchenhaften Zeilen :

«Der Adler zog zwei Feder aus seinem Flügel und gab sie heimlich dem Keloğlan. Er beugte sich und sagte Keloğlan ins Ohr :

— Bewahre diese wie ein Geheimnis. Sage es auf keinem Fall niemandem. Falls du in Schwierigkeiten gerätst oder Sehnsucht nach deiner Heimat hast, dann reibe diese Feder aneinander.

Ich komme dann, wenn ich auch in der anderen Ecke der Welt bin...» (S. 82)<sup>9</sup>.

Keloğlan findet sich in einer ganz fremden Welt, mit anderer Lebensweise, Bildung und Tradition. Die Stelle der Mutter nimmt die deutsche Oma ein.

«...Er wurde der einzige Freund von der Oma. Die Oma war für ihn sowohl eine Mutter, als auch eine Lehrerin...» (S. 7).

«Meine Mutter ist nicht hier. Sie ist in der Türkei. Ich habe eine Oma. Sie lehrt mich deutsch und kocht mir das Essen...» (S. 8).

9 In der indischen, afghanischen und persischen Mythology bekommt eine der Frauen des Herrschers Sam schliesslich ein Kind. Das Kind kommt gesund zur Welt, doch sind seine Augenbrauen, Wimpern und Haare weiss wie Silber. Sie nennen es Zai und bringen es auf einen Berg, wo sie das Kind zurücklassen. Nach langen Jahren träumt Sam von Zai, seinem Sohn. Sam macht sich auf den Weg, um ihn zu suchen. Auf einem Berg erblicken sie einen Simurg. Dieser hat Zai mit Milch gestillt und ihn vor Gefahren geschützt. Der Simurg nimmt Zai auf seine Flügel und fliegt ihn zu seinem Vater. Zai kann sprechen und ist traurig, weil er sich von dem Simurg trennen muss. Der Simurg gibt ihm eine von seinen Federn und sagt : «Wenn Du in Gefahr bist, stecke die Feder an, und ich eile Dir zu Hilfe. Vater und Sohn kehren in ihre Heimat zurück und führen ein glückliches Leben.

Sein Vater ist noch am Leben. Er hat keine Zeit für ihn. Er muss immer nur arbeiten.

«— Ich werde wohl in die Türkei zurückkehren, ohne das Gesicht meines Vaters zu sehen. Immer nur Arbeit, Arbeit! Was ist das nur! Nach der Arbeit kommt die Ersatzarbeit. Wenn das beendet wird, kommt das Schlafen. Ich weiss nicht, ob mein Vater lebt...» (S. 12).

Mit bösen Menschen hat der Keloğlan zu kämpfen. Es gibt eine Gruppe, die ihre Diskriminierung offen mit öffentlichen Mitteln zeigt und eine andere Gruppe, die die Wände mit der Beschriftung «Ausländer raus!» bemalt.

«... Deutsche wehrt euch! Natürlich schmeissen wir sie raus...» (S. 22, Keloğlan und Silvia).

Im Bus protestieren einige dagegen und sagen :

«...Wart ihr nie einmal ein Kind? Warum sollen wir raus-schmeissen? Sie sind Kinder...» (S. 22).

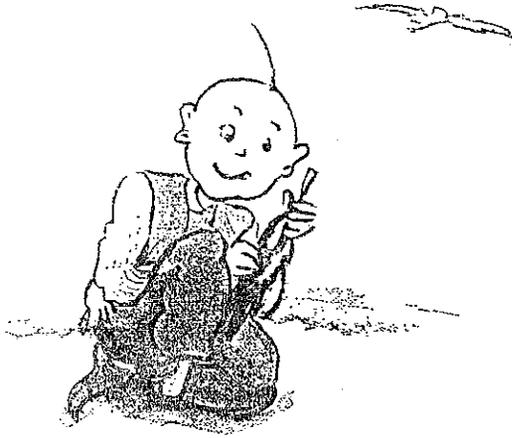
Unser kahlköpfiger Keloğlan, der ist aber nicht ganz glatzköpfig, der hat eineinziges Haar auf dem Kopf (S. 79, Kinder B.). Er versucht die ausländerfeindlichen Menschen mit «Pinsel und Farbe» zu bekämpfen, indem er das Wort «raus» streicht und daneben «rein» schreibt. Er sieht aber ein, dass einer dagegen nicht ankämpfen kann und fängt zu weinen an.

«Komm, weine nicht Keloğlan, sagte Sefa. Wir haben Dich doch nicht alleine. Wir sind Freunde. Du, ich Silvia, Kadir... Komm, lass uns hier spielen... Mach Dir keine Sorgen!... Sie fassen sich an der Hand. Ein Deutscher, zwei Griechen kamen noch zu ihnen...» (S. 67 K. und Silvia).

In dieser neuen Version gibt es die Prinzessin nicht, aber dafür die Silvia.

«Keloğlan und Silvia flogen mit dem Drachen über Wiesen und Felder. Es schien wunderbar die Sonne und sie freuten sich...» (S. 70 Keloğlan ile Ceylanlar).

Er liebt Silvia. Mit dieser Liebe entstehen die Probleme der Nationalitäten.



Yücel Feyzioğlu  
1992

«...Es gibt doch die Silvia. Dann spiele ich mit ihr. Dann sagen sie, ich würde Silvia lieben. Lass sie das sagen. Ich liebe sie. Na und!...» (S. 63 K. und Silvia).

Silvia ist eine Deutsche, er ein Türke.

Dieser Keloğlan kann lesen und schreiben.

«...Oh, wie schön wäre es doch, wenn ich wenigstens lesen und schreiben könnte. Ich würde dann alles verstehen. Was unterscheidet mich in diesem Zustand von einem Stein. Ich kann genau so wenig lesen wie er.» (S. 72 K. und Silvia).

Auch sein bester Freund, der Adlerbruder gibt ihm beim Abschied den Rat, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen.

«Er konnte nun alle Bücher lesen und hatte eine sehr schöne Schrift.» (S. 7 K. und Silvia).

In Märchen sind Zeit und Ort evident. Es beginnt mit «Es war einmal, irgendwo, irgendwann, ein Junge namens Keloğlan.» Es ist eine Sphäre in Raum und Zeitlosigkeit - das nirgendwo des kollektiven Unbewussten.

Diese Eingangsformel kann durch ein «Tekerleme» erweitert werden :

«Es war einmal, es war keinmal...  
 In alter Zeit, schon lange vorbei,  
 Als das Sieb lag in der Spreu.  
 Als das Kamel Ausrufer war,  
 Der Floh Barbier sogar.  
 Als ich in der Wiege schaukelte,  
 den Vater, den meinen.  
 Es gab einmal ein Keloğlan,  
 (Boratav, Alangus)...  
 der ausser seiner alten Mutter  
 niemanden auf der Welt hatte...

Nach dieser Eingangsformel beginnt das Märchen in der zeitlosen Ewigkeit. Die neue Version beginnt auch mit einer bestimmten Eingangsformel wie :

«Als die Karren noch von Ochsen gezogen wurden und die Menschen auf Pferden und Eseln reisten...» (S. 7).

In «Keloğlan und Silvia» lautet sie folgendermassen :

«...Die Tage verfolgten die Nächte, die Nächte die Wochen. Die Wochen rannten und wurden zu Monaten. Die Nächte wurden länger, die Tage wurden kürzer. Die Tage dann wieder länger...» (S. 7).

Dann wenden wir uns den Dramatis Personae zu. Er empfiehlt sich, die Personen am Anfang zu zählen.

«...lebte in einem fernen, abgelegenen Dorf in Anatolien ein Junge namens Keloğlan. Dieser Keloğlan hatte eine liebevolle Mutter.» (S. 7 K. in der B.).

«...Dieser Keloğlan ist zwar grösser geworden, bekam aber keine Haare auf seiner Glatze. Er war der gleiche Keloğlan wie immer. Er hat nur ein einziges Haar auf dem Kopf, ... Dieses Haar, das nie und nimmer geschnitten worden war, deshalb immer länger wird und zusammengerollt auf seinem Kopf liegt. Wenn Keloğlan traurig ist, ist es ebenfalls traurig und wenn er glücklich ist, freut es sich ebenso...» (S. 5 Keloğlan und Ceylanlar).

Die Nennung des Problems lautet in der anatolischen Form folgendermassen :

«...Als der Keloğlan sich die Kichererbsen essend wieder auf den Weg gemacht hatte, kommt er an einem Brunnen vorbei. Als er sich über den Rand beugt, fällt ihm eine halbe Kichererbse hinein. Sofort fängt er an in den Brunnen zu rufen : «gib mir meine halbe Kichererbse zurück!» Plötzlich kommt ein Neger mit dicken Lippen aus dem Brunnen und fragt ihn, was er will.» (Kunos S. 104).

Das ist immer eine Notlage, sonst gäbe es ja keine Geschichte. Die neue Version lautet wie folgt :

«Mutter, meine liebe Mutter, du weisst, ich bin bereit, mein Leben für dich zu opfern. Aber ich vermisse meinen Vater sehr. So rannte Keloğlan also aus dem Haus... Mein Adlerbruder, ich habe eine grosse Bitte an dich... Ich vermisse meinen Vater und muss unbedingt zu ihm. Er arbeitet in Deutschland... Der Adlerbruder sagt zu ihm : Na gut, Keloğlan ich werde nicht nein sagen. Komm, lass uns fliegen und deinen Vater suchen.» (S. 11 K. und der B.).

Dann kommt die Peripetie, die lang oder kurz sein kann, es kann viele Male auf und und ab gehen, bis die Geschichte einen Höhepunkt erreicht, wo alles entweder zu einem guten oder bösen Ende umklippt. Im Märchen folgt meistens ein Happy-End, ein glückliches Ende.

In den neuen Versionen gibt es keine Schlussformel. Die Märchenbücher, «Keloğlan in der Bundesrepublik» und «Keloğlan ile Silvia», gehen ineinander über und hängen voneinander ab.

«Liebe Kinder, wie Keloğlan seinem Adlerbruder helfen kann, könnt ihr im nächsten Keloğlan-Buch lesen.» (S. 108 Keloğlan in der B.).

Die Märchen, die im Jahre 1992 veröffentlicht wurden, haben einen märchenhaften Schluss.

«Vom Himmel fielen drei zerstörte Drachen, drei Kinder kamen angerannt, nahmen sie und schleppten sie nach Hause. So



Yücel FEYZİOĞLU

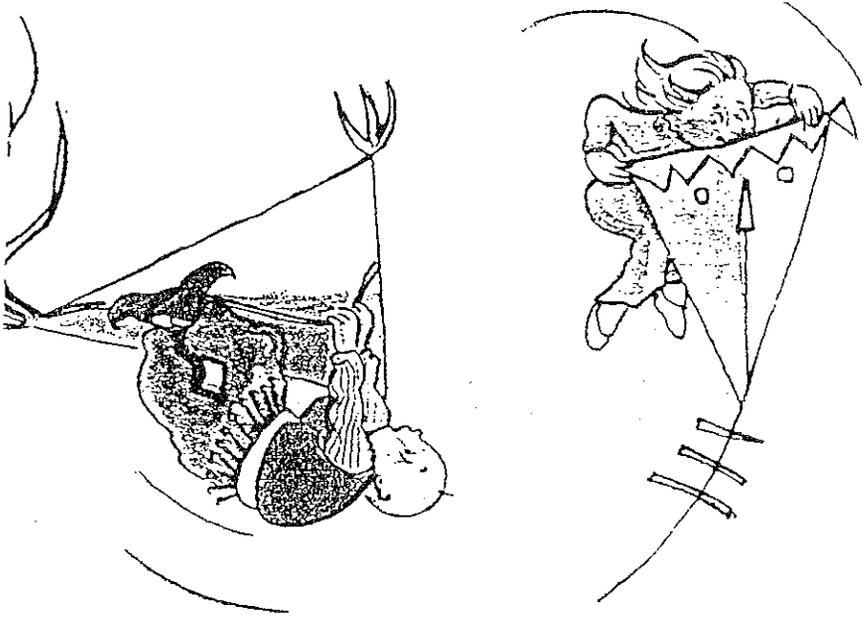
1984

endet hier das Märchen. Drei Apfel sind vom Himmel gefallen. Einen ass der Leser, einen der Zuhörer, und einen ass der, der dieses Märchen geschrieben hat.» (S. 77 Keloğlan und Ceylanlar).

Man findet sich durch eine appellistische Struktur an die Kinder in die Realität versetzt : «Lieber Keloğlan Freund!»

Die Abenteuer des Keloğlans, seine Sorgen, seine übermäßige Freude beim Wiedersehen mit seinem Vater, all dies ist realistisch dargestellt. Der Märchenheld geht spazieren, stellt sich gegen die Beamten in den Arbeitsämtern, geht zum Einkaufen, spricht mit Polizisten, vieles dergleichen. Er sagt und macht eigentlich das, was seine Landsleute mitteilen wollen; aber nicht können.

Die Kinder haben Keloğlan nach Deutschland gebracht, wo sie die Probleme nicht lösen und bewältigen konnten und baten Keloğlan um Hilfe. Sie bewiesen mit ihrem konkreten Verhalten, dass in Gesellschaften, wo die Kultur einer Minderheit nicht beachtet und ihnen unter sehr schweren Umständen auch nichts



Yücel Feyzioğlu  
1992

kulturelles angeboten wurde, mit einem Rückgriff in die eigene Kultur, neue Sprösser entstehen können. An den Lesungen, die Y. F. in verschiedenen Bibliotheken und Schulen hält, lauschen und hören ihm viele Kinder zu, die dann selber die Märchen fortsetzen oder auch eigene erfinden.

Keloğlan, der sich in der anatolischen Form befindet, bekämpft seine Gegner mit realistischen Mitteln, d.h. durch seinen Verstand, durch seine Schlaueit. Er lebt nicht in der Phantasiwelt, er lebt in der Realität, er lebt unter uns.

«Der Riese fragt, wie er den Fluss überquert hat und Keloğlan antwortet: Da drüben ist ein kaputter Wagen. Nimm den Reifen und binde ihn an deinen Fuss und so kannst du den Fluss überqueren. Der Riese tat dies und ertrank im Wasser.»

Die Armut wird in allen anatolischen Märchen beschrieben. An dieser Stelle sind die folgenden Zeilen von F.A. Tansel zu erwähnen :

«Wonne gibt es hier keine, aber viel Kummer und Sorgen  
So möchte ich ein «Zauberland» suchen,  
Mein Glück hat mich lange gesucht, aber nicht gefunden.  
So lasst mich gehen, um es zu suchen.

Keloğlan ist im Grunde «gut», aber er lässt sich von niemandem etwas gefallen und schwört sich Rache zu nehmen. Bei dieser Rache kann er die «guten» Eigenschaften verkehren und sich ganz unmoralisch verhalten. Dieses führt er aber durch, weil er sich selber retten muss, um zu überleben. In den Märchen kommen aber auch oft die guten der Keloğlanfigur zum Ausdruck.

«Keloğlan wird zum Wesir und lässt seine 39 Bruder rufen. Er gab ihnen einen Sack voll Gold und rief noch seine Eltern aus dem Dorf. Sie nahmen sich ein Palast und das Geld, was sie bis dahin verdient hatten, teilten sie unter sich auf und heirateten...»<sup>10</sup>.

In der neuen Version verkörpert er die Probleme eines Gastarbeiterkindes, dessen Vater nach Deutschland gefahren ist, um mehr Geld zu verdienen.

«...Mein Sohn, tue mir das nicht an. Wir haben doch kaum Geld. Wie willst du nach Deutschland kommen und deinen Vater finden?...» (S. 8 K. in der BRD).

«...Mein Adlerbruder, wir sind arm. Wir haben kein Geld. Ich kann nicht mit dem Auto, oder der Eisenbahn zu ihm fahren.» (S. 10 K. in der BRD).

Er hat schon einen Ausweg aus dieser Aussichtslosigkeit gefunden.

---

<sup>10</sup> Alangu, Tahir : Keloğlan Masalları In : Türkiye Folkloru El Kitabı, Adam Yayınları, 1969, S. 337.

Er erreicht sein Ziel nicht durch Zauberei oder Hexerei, sondern seine Geschicklichkeit und Klugheit verhilft ihm aus schwierigen Situationen loszukommen.

«...Seh die Sache als gelaufen. Wir kommen hier raus. Wenn natürlich die Polizei den Koffer nicht untersucht. Mit grosser Mühe und Not drängte er sich in den Koffer...

Als der Mann seinen Koffer öffnete, sprang Keloğlan aus dem Koffer... «Danke Onkel, Du hast mich gerettet...» (S. 69 K. in der BRD).

Der Keloğlan in der neuen Version kritisiert alle, die etwas falsch machen, egal ob Türken oder Deutsche, er versucht ihnen ihre Fehler vorzuzeigen. Manchmal sieht er die Lage aber sehr hoffnungslos.

«...Warum Ausländer raus? Warum ziehen sich unsere Leute so an? Kann sich Sefa's Mutter nicht schöner anziehen? Warum nannte er Oma als «Gavur»! Wärest du doch ein Zauberer, ein guter Zauberer...» (S. 42 K. ile Silvia).

Obwohl der Keloğlan seine Aufgaben oder Probleme mit seiner Geschicklichkeit löst, kommen ihm manchmal übernatürliche Mächte zu Hilfe wie der alte Mann oder eine alte Frau, ein Neger oder ein Tischleindeckdich. In der neuen Version übernimmt diese Rolle der Adler und der Papagei. Er kann sprechen und bringt ihn nach Deutschland. Der Papagei spielt die Übersetzerrolle : Keloğlan geht zum Einwohnermeldeamt :

«...Da waren aus verschiedenen Nationatitäten Ausländer. Alle standen in der Schlange, die einen meldeten sich an und die anderen ab.

Sie haben sich auch in die Schlange gestellt. Alle drehten sich um und guckten nach dem Keloğlan und dem Papagei... Alle sprachen in ihrer Muttersprache, aber ihre Probleme versuchten sie auf Deutsch dem Beamten zu erklären.

Als Keloğlan an der Reihe war, sprach für ihn der Papagei...» (S. 61 K. ile Silvia).

Es gibt immer Feinde und Gegenspieler. In der anatolischen Form kommen der Köse, Räuber, Riese und der Padişah vor. In Feyziöglu's Version kommen die ausländerfeindlichen Deutschen vor. Wer wird bestraft oder belohnt? Die Frage hier bleibt offen. In der anatolischen Form gelangt der Keloğlan zu Glück und Reichtum; er heiratet die Prinzessin und wird zum König. Er kehrt ganz glücklich zurück.

Der Keloğlan der neuen Version verlässt auch seine Heimat um etwas zu vollbringen. Obwohl er seinen Wunsch in der Fremde erfüllt, kehrt er nicht zurück.

«...Sie hatte Tränen in den Augen und sagte : Gut, aber wenn du auch gehst, und wie dein Vater nicht zurückkehrst, was soll dann aus mir werden?...» (S. 7 K. in der BRD).

Das Märchen endet mit einer Lehre in der neuen Version. Im ersten Buch «Keloğlan in der Bundesrepublik» wird die Lehre vermittelt, dass man ohne die Beherrschung der Sprache nichts anfangen kann. Der Adlerbruder gibt ihm den Rat :

«Hör mir gut zu Keloğlan, bleib du hier. Lerne die Sprache... Lerne sie, damit ich zwei Freunde habe, denn Leute, die zwei Sprachen können, entsprechen zwei Menschen...» (S. 82).

In den anderen Serien wie «Keloğlan ile Silvia» kommen noch weitere Lehren hinzu. Es werden hier Lösungen für die Probleme eines Kindes gefunden, das in einer fremden Kultur versucht, auf der einen Seite die Türken mit ihrer Arbeitswut und der Diskriminierung gegenüber den Deutschen und auf der anderen Seite die Deutschen, die keine Ausländer mehr haben wollen, zu verstehen.

Mit Hilfe der Märchenfigur Keloğlan, versucht Y. Feyziöglu den Migrantenkindern ihre eigenen Probleme darzustellen und ihnen Lehren zu übermitteln.

Die Keloğlan-Märchen weichen von dem allgemein türkischen orientalischen Märchenschema ab und trennen sich sogar noch von dem üblichen Märchencharakter. Um das besser erklären zu können, müssen wir die Struktur der allgemeinen Märchenform kurz darstellen :

Der Märchenheld ist ein ausgesuchter, freundlicher, vom Glück begünstigter und mit übertreffenden Eigenschaften ausgestatteter Mensch. Sie bekämpfen die Hindernisse, wie übernatürliche Gestalten, Naturkatastrophen. Der Märchenheld ist mutig, schuldlos, geduldig und fleissig. Das Märchen bringt uns in die bunte Phantasiewelt, die aus den idealsten Gesellschaftsgrundsätzen besteht.

Die Keloğlan-Märchen unterscheiden sich in ihren Wesen und Eigenschaften von anderen Märchentypen mit anderen Eigenschaften, aber nähern sich den Erzählarten unserer Zeit und gewinnen somit einen neuen Gesichtspunkt, der die Gesellschaftsauseinandersetzung zeugt.

Hierzu dürckt sich T. Alangu wie folgt aus :

«Keloğlan bildet mit seiner Klugheit und Unabhängigkeit der Tradition ein neues Gegenbild im Vergleich zu den anderen Märchentypen welche abhängig vom Aberglaube sind. In diesem Keloğlan-Märchen erkennen wir die Abweichung vom alten Mythos, aber eine Zuwendung zu der Wirklichkeit. Nicht wie früher ist es jetzt, das Volk wird nicht mehr von dem Riesen und Prinzen gerettet, sondern vom Keloğlan.»<sup>11</sup>

Wenn wir Volksmärchen lesen, fühlen wir uns in der Märchenwelt und wenn wir Keloğlan-Märchen lesen, fühlen wir uns in der realen Welt, in der wir leben, wo der kahlköpfige Keloğlan lebt. «Keloğlan ist die Stimme des Volkes.» So lautet auch in Alangu's Forschung. (S. 332, Alangu) Keloğlan hat keine Angst, kennt keine Tränen. Er zeigt die Eigenschaften unserer Dorfbewohner, die durch die hart erlebten Erfahrungen zum Städter gewonder sind. Er überschreitet alle Hindernisse mit seinem Kampf, den er durch das ganze Märchen fuhr und erreicht zum Schluss den Erfolg.

Keloğlans Klugheit, Talent und Erfolg lässt uns seine Herkunft aus einer niedrigen Gesellschaftsklasse, seine Hässlichkeit und sogar seine Glatze vergessen.

11 Alangu T. : Türkiye Folklor El Kitabı, S. 330-342.

R. Asyali unterstreicht die Klugheit von Keloğlan mit folgenden Worten :

«Du gierige Welt! Was Du nicht alles gefressen hast,  
aber mich kannst Du nicht fressen!  
Ich habe Gräten, die stechen dich sonst in den Magen!  
Wäre es nicht schade um Dich? Du bist aber noch so  
jung!  
Du bist noch immer nicht satt von all denen, die Du  
schon verschlungen hast.  
Schäme Dich, Du Vielfrass, Du gierige Welt! (Rüstü  
Asyali - Keloğlan Kasetleri, 1976).

### *Schlussbemerkung*

Die Keloğlan-Märchen zeigen uns die erste neue Wandlung in der Märchenwelt. Die Keloğlan-Märchen in Deutschland haben tatsächlich die zweite Wandlung, die in einem fremden Land auftaucht, durchgemacht.

Y. Feyzioğlu ist es gelungen, die sehr schwierige Integrations- und Sprach-problematik der Ausländer im Keloğlan zu verkörpern und einzuketten. Man wunderte sich immer wieder, wie er die schwierigsten Situationen aufhebt. So wurde der Kahlkopf mit seinen riesigen Segelohren zum Freund der Kinder.

«Wer schläft,  
Wer nicht,  
Alle schlafen,  
Nur Keloğlan nicht,  
Er ist ausgeschlafen.»<sup>12</sup>

Diese Keloğlanmärchen sprechen doch mit all seinen einzelnen Bildern für sich selbst. Die Abweichung und die Parallelen zu einer Fortsetzung der Spezialuntersuchung sowohl für die mor-

12 Aus Alangu T. : Türkiye Folkloru El Kitabı, Keloğlan Masalları, S. 330.

Kim uyur,  
Kim uyanık,  
Herkes uyur  
Keloğlan uyanık.

phologische als auch für die soziologischen Wesensmerkmale des Keloğlanmärchens, und ihre ausgeprägteren Varianten sein.

Beim Vergleich der türkischen Keloğlan-Märchen und ihrer deutschen Versionen sind uns einige interessante Parallele und Abweichungen aufgefallen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse kann in der Tabelle folgenderweise dargestellt werden.



---

Yücel Feyzioğlu  
1992

KELOĞLAN IN ANATOLIEN	KELOĞLAN IN DEUTSCHLAND
Die Märchenfigur heisst nur Keloğlan	Keloğlan hat den Nachnamen "Yelestiren"
Eingangsformel und Schlussformel sind vorhanden	Manchmal fehlt die Schlussformel. Die Märchen gehen in einzelnen Kapiteln ineinander über.
Die Mutter steht im Vordergrund	Der Vater steht im Vordergrund
Er ist eigentlich kahlköpfig	Er ist glatzköpfig, aber er hat ein einziges Haar auf dem Kopf. Er ist auch schlau.
Schlaueit, Gerissenheit sind realistische Elemente	Schlaueit, Gerissenheit sind realistische Elemente
Er hat negative Charakterzüge, trotzdem ist er sympathisch	Er hat manchmal negative Charakterzüge, trotzdem ist er sympathisch
Unglückbringender Köse (bartlos) steht im Gegensatz zu Keloğlan	Er hat keinen bestimmten Gegenspieler
Er ist immer der Sieger	Er hat immer die Hoffnung zum Siegen
Er gehört zu den Gestalten der Wirklichkeit	Er lebt auch unter uns
Oft heiratet er die Padischachstochter	Die Märchentypen wie Padischach, Prinz, Feen, Wesir fehlen hier
Tiere, die mit Menschen sprechen, kommen vor	Der Adler und Papagei stehen hier in Beziehung und sprechen mit Keloğlan
Er ist ein armer, naiver und aufrichtiger Junge	Er ist auch arm, jung und naiv.
Das Schicksal kommt ihm zu Hilfe, so dass er sein Ziel erreicht. Manchmal kommt ihm auch Zümrid-i Anka zu Hilfe	Der Adler, der mit übernatürlichen Eigenschaften ausgestattet ist, kommt ihm zu Hilfe (Phönix)
Die Handlung spielt auch ausserhalb seines Dorfes ab	Die Handlung wechselt von seinem Dorf in die Fremde über
Die Sprache ist lebhaft	Die Sprache ist auch lebhaft
Die anatolische Form ist oft eine mündliche Überlieferung	Der Verfasser ist bekannt. Die Kinder erzählten und Y.F. hört zu.
Der Esel ist sein Freund und symbolisiert meistens das dörfliche Bauernleben.	Der "Adlerbruder" ist sein Freund. Das kann vielleicht der Staatsvogel Deutschlands sein, das Symbol für Stärke und das reiche Leben.

## BIBLIOGRAPHIE

- ALANGU, Tahir : Keloğlan Masalları, Gündüz 2, C. 11, S. 11, 1937.
- ALANGU, Tahir : 1. Keloğlan Masalları, İstanbul, 1967.  
2. Türkiye Folkloru El Kitabı.
- WESSELSKI, Albert : Versuch einer Theorie des Märchens, Studentischer Franz Kraus Reichenberg Verlag, 1931.
- BEHRENGI, Samet : Kel Güvercinci, Wolfram Eberhand und Per-tev, nach Boratav; Typen türkischer Volksmärchen, Prag Steiner Verlag, Wiesbaden, 1953.
- CAFEROĞLU, Ahmet : Anadolu Ağzlarında Toplamalar, Ankara, 1984, TDK Yayınevi, 82, S. 71.
- DEVİRİMSEL Mihri : Keloğlan Masalları, gündüz 2. cilt : 11, sayı : 2, 1937.
- EFLATUN, Cem Güney : Folklor ve Halk Edebiyatı, S. 85-123, Masallar.
- EROĞLU, Necdet : Keloğlan, Serhat Yayınları, 1-8 cilt, 1994.
- FEYZİOĞLU, Yücel : 1. Keloğlan in der Bundesrepublik, Ortadoğu K. Reihe I, 1984.  
2. Keloğlan ile Silvia, 1984.  
3. Keloğlan ile Kartal Abi, Schulbuchverlag Anadolu, 1992.  
4. Keloğlan ile Ceylanlar, Schulbuchverlag Anadolu, 1992.  
5. Keloğlan'ın Rüyası, Ortadoğu, 1984.
- Die Märchen 2 und 3 sind von A. Özcan in einer Magisterarbeit vorgelegt worden (1991).
- Wissenschaftliche Betreuerin : Doç. Dr. Şerife Doğan.
- FREDERIK, Hetmann : Traumgesicht und Zauberspur, Märchenforschung, Märchenkunde, Märchendiskussion, Fischer Verlag, 1982.

- GÜNAY, Umay : Elazığ Masalları, Ankara Üniversitesi Yayınları, 1975, S. 373.
- KUNOS, Ignaz : Türk Halk Edebiyatı, Haz : Tuncer Gülensoy, İstanbul, 1978.
- LUTHI, Max : Märchen, 3. Auflage, Stuttgart, 1968.
- ÖZALGAN, Haluk : Zaman-Mekan Eksenlerinde Halk Bilimi, Ankara, 1984, Olgaç Matbaası, S. 59-94.
- PFLEGERT, Barbara : Es war einmal, Es war keinmal, Eren Yayınları, İstanbul, 1992, S. 47.
- TANSEL, Fevziye Abd : Şiirler ve Halk Masalları, Ziya Gök Külliyyatı, II. Basım, Ankara, 1977, S. 130, Anlatan : Altun Işık.
- TEZEL, Nahi : Türk Masalları, cilt II, S. 144-158, 1985, Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları 632.
- TIETZE, Andreas : Türk Masalları, Yeni Ufuklar, 4. c, 27, S. 12, 1955, S. 264-266.
- TUĞRUL, Mehmet : Mahmutgazi Köyünde Halk Edebiyatı, Milli Eğitim Basımevi, İstanbul, 1969, S. 55.
- Türk Folklor ve Etnografya Bibliyografyası, MEB, Ankara, 1971, S. 128-149.
- Türk Folklor ve Etnografya Bibliyografyası, Cilt I, II, III, IV, Milli Folklor Enstitüsü Yayınları, Ankara, 1971.
- ZINGERLE, Ilgaz und Joseph : Kinder und Hausmärchen aus Süddeutschland, Verlag Lothar Borowsky, München, 1854, S. 167.

